

Frauenstreben.

Veröffentlichungsorgan des Hauptverbandes bayerischer Frauenvereine.

Organ der Vereine für Fraueninteressen München, Ingolstadt, Fürstentumbrunn, Speyer a. Rh., Gomburg, des pfälzischen Kreisvereins abstinenter Frauen und des Vereins der Privatlehrerinnen Bayerns, Eich München.

Organ des Verbandes Bayerischer Jugendgruppen und der Jugendgruppe München.

Herausgegeben von Clara Lang.

Abonnementspreis: vierteljährlich 35 Pfg. (ohne Zustellgebühr). — Anzeigen die 4spaltige Pettzeile 15 Pfg. — Reklamen: die Zeile 50 Pfg Postzeitungsliste 380a. Bestellungen nehmen an die Postanstalten und die Geschäftsstelle, die Buchdruckerei von Ernst René Grosser, Frankenthal (Pfalz). Manuskriptsendungen an die Redaktion, Frau Clara Lang, Monbijou-Zweibrücken. Rücksendung von Manuskripten erfolgt nur gegen Rückporto. Erscheint alle 14 Tage Samstags. Abdruck ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.

Nr. 13.

München, 12. Juni 1915.

12. Jahrg.

Inhalt:

Verbandsnachrichten. — Zur Mitarbeit der Frauen in der Kriegswohlfahrtspflege. — Die Kriegswochenhilfe des Reiches. — Soldat und Dine. — Die XV. Generalversammlung des Verbandes pfälzischer Fraueninteressen-Vereine. — Die II. Generalversammlung des Kreisverbandes pfälzischer Frauenvereine. — Verein der Privatlehrerinnen Bayerns. — Beziehungen zwischen der intellektuellen und moralischen Entwicklung Jugendlicher. — Inzerate.

Verbandsnachrichten.

Bekanntlich wurde vom Gesamtvorstand des Bundes deutscher Frauenvereine beschlossen, auch in diesem Jahre von der Veranstaltung einer allgemeinen Bundesversammlung abzugehen, dagegen anzusetzen, daß in vorstehenden Teilen des Reiches Sondertagungen zum Austausch von Erfahrungen in der Kriegshilfearbeit der Vereine stattfinden, die von den nachbarlich nächstgelegenen Verbänden veranstaltet werden sollen. Als Zeitpunkt war Ende Juni vorgeschlagen, das ja im Namen der Bundesleitung einzubewerkstelligen Veranstaltungen ohne gleichzeitige Tagesordnung empfohlen — (Hilbersteinen-Feldjunge, Reichswochenhilfe, Hausfrauenvereine, Obstverwertung) — ohne jedes dem Bestimmungsgesetz der Verbände vorgegriffen zu werden.

In Erfüllung dieses Beschlusses hat der Vorstand unseres Hauptverbandes bayerischer Frauenvereine Anfragen an die für den Süddeutschen Zusammenstoß vorgeschlagenen Frauenverbände Baden, Württemberg und Elsaß-Lothringens gerichtet und von Allen die Antwort erhalten, daß man im Prinzip einem solchen Zusammentraten der Süddeutschen Frauen zu einer Kriegskonferenz sehr sympathisch gegenüber steht; vom Verband Elsaß-Lothringischer Frauenvereine aber zugleich die Mitteilung, daß die schwierige Lage des Landes im Augenblick wegen Transport- und sonstiger Verhältnisse den Mitgliedern zu wenig Freizeithabeit gestattete, war an Tagungen teilnehmend zu kommen. Der Verband Württembergischer Frauenvereine erbat Verschiebung auf September. Hochmögliche Beratung mit dem jetzigen jetz Tagung sich bereitfindenden bayerischen Verband, sowie ein Rundschreiben an die Mitglieder des angrenzenden Vorstands des Hauptverbandes ergab hier auch von Württemberg Frauenvereinen speziell dem mit der Vorbereitungen der Tagung betrauten Verein für Fraueninteressen den Beschluß, dem Antrag des Württembergischen Verbandes stattzugeben, die Kriegskonferenz süddeutscher Frauen für September in Aussicht zu nehmen und es, das bis dahin erledigte Thema der Obstverwertung durch ein anderes zu ersetzen.

Wir teilen dies den Vereinen mit und fügen die Bitte an, dem Gedanken an einen Zusammentritt in München für September zum Zwecke des Austauschs von Erfahrungen in der Kriegswohlfahrtspflege festzuhalten und unter den Mitgliedern frühzeitig Interesse dafür zu wecken. Die Berichte von allen in diesem Frühjahr stattgehabten Kriegstagungen der Verbände beweisen, daß dieser Erfahrungsaustausch von großem Werte ist. Wir zweifeln deshalb nicht daran, daß gerade zu Beginn der Winterarbeit durch das geplante Unternehmen unsere Mitarbeiterinnen und Kolleginnen besonders wertvolle Anregungen zu teil werden könnten.

Die statutenmäßig noch im Laufe dieses Jahres abzuhalten Generalversammlung des Hauptverbandes bayerischer Frauenvereine wird der Konferenz vorzuziehen oder sich ihr anzuschließen; die Ausbreitung derselben demnach erfolgt.

Zur Mitarbeit der Frauen in der Kriegswohlfahrtspflege.

Wenn auch der Beginn des Sommers vorüber als sonst üblich gewesen, die Familien mit dem Wohnen am Sommeraufenthalt und Ferienreisen beschäftigt findet, so ist doch die Zahl derer, die sich trotz der Kriegszeit dem Verzicht auf eine Erholungszeit nicht unterlegen wollen, ja es unter Umständen auch nicht einmal Abreisen, eine sehr beträchtliche. Dem Manne ist die Anspannung selbst, die Verabfolgung von täglichen Pflichten, der Versuch besserer Luft, mehr Licht und Sonne, der Aufenthalt im Freien, der Gebrauch seiner Kräfte zur Erhaltung der eigenen Gesundheit unerlässlich, die Männer veranlassen Rücksichten auf die Familie, den Gatten, die Kinder, liebe Freunde, von der alten Gewohnheit nicht abzuweichen. Fügt sich zu diesen Gründen für die Verhinderung der gewohnten Sommerordnung noch die Erwägung, daß sie auch im Wegzug nur die allgütigste Wirtschaftslage von Welt ist, schon allein deshalb, weil wir im deutschen Reich unzählige Dole haben, so denken Ehemänner durch den Fremdenverkehr einen beträchtlichen Teil des Jahreseinkommens — wenn nicht das ganze — weiltig Volkswirtschaft stellen, so entfällt für uns jeglicher Grund, allgemeine Einkaufen im Interesse der Kriegslage auf dem Gebiete des Unternehmens von Reisen zu verlangen. Dennoch darf aus die große Zahl unserer Mitarbeiterinnen, die sich aus allen Schichten zusammensetzen und ihre Zeit und Kraft für Kriegshilfe und Fürsorgearbeit zur Verfügung gestellt haben, gemessen an der Zahl derer, die wir zum Reisen „ent-

buch
gstücke

essen - Vereine.

Frankenthal.

Mädchen

ueninteressen
chtigt).

andelsfächern.

ktober d. Js.

igen. Auskunft,
nt in Familien-

9 in Landau
(Pfalz).

ipzig u. Wien

15. 18 Karten-
blätter mit
Legion. In Um-
Mant 20 Pfennig

14/15 in aus-
fischen
20 Pfennig

gen Wolke. In
25 Pfennig

en Sprache
nd, Österreich und
arbeitet und vere-
Mant 20 Pfennig

121 Haupt-
und 123
Sterne Aufsätze,
15 Mant

Wissens.
belegungen auf 1612
n (davon 7 Farben-
digen Legeliegen
gebunden 22 Mant
29 Mant

echen

hi.
e 26.

e 30 Mk.
mitgl.
Uhr.
i. —

Frankenthal (Pfalz).

schlossen sehen, mit Bedenken erfüllt. Es gilt dies ganz Beson- ders für unsere bayrischen Verhältnisse.

Zu Hinsicht auf diese Bedenken und in Erwiderung einer Anfrage in der gleichen Angelegenheit durch Vorsitzvorsitzende am mich gerichteten Anfragen, sei es mir als der derzeitigen Vorsitzenden des Hauptverbandes bayrischer Frauenvereine ge- statet, den Kolleginnen in nah und fern eine Bitte und einige Wünsche ans Herz zu legen.

Zunächst die Bitte: Wünschen alle diejenigen, welche wäh- rend der verflorenen Kriegsmonate verantwortliche Posten eingenommen haben, und seien sie auch nur kleine Glieder in der Kette von Schutzmaßnahmen, die für die durch den Krieg in irgend einer Form Geschädigten ihres Wohnorts geschaffen wor- den sind, und die, welchen im öffentlichen Fürsorgeweise irgend welche Ämter übertragen worden sind, ihre Arbeit nicht ver- lassen, ohne sich eines vollwertigen und zuverlässigen Ersatzes versichert zu haben, der vertretungsweise ihre Stelle einnimmt und dieselbe bei der Rückkehr wieder zu übergeben bereit ist. Es wird sich dies immer finden oder wenig- stens sich verabreden lassen, bei denen nachgehende Bewachung der Sommer- monate gemeinsamer Arbeitender zu Reisen einzertreten werden kann.

Jeiter als in der Mehrzahl der Bundesstaaten sind wir bayrischen Frauen in den meisten Städten als Mitarbeitersinnen der gemeindlichen Fürsorgeeinrichtungen eingegliedert, mehr als da wo die Frauenhilfe ist gesonderter größerer Frauen-Organisationen tätig ist, kommt es auf absolute Zu- verlässigkeit und Treue in der Arbeit jeder Einzelnen von uns an. Ein Verlassen unserer Posten, ohne daß wir für eine tatkräftige Vertretung gesorgt haben, würde eher großer Pflichtverletzung gleich kommen, weil wir nicht nur die Sache und das eigene Ansehen schädigen würden, sondern da- neben auch das der ganzen freiwilligen sozialen Be- tätigung der Frau, insbesondere die Frauen- arbeit in ihrer Gemeinde, die bereits Jahrzehnte lang unser heiligstes Ziel bildet, und für deren allgemeine Durchsicherung wir heute mehr als je zu arbeiten haben, weil sie es ist, die im Zukunft auch die Frauen die Erfül- lung waterländischer Pflichten am sichersten gewährliefert.

Neben dieser Bitte an Alle, die sonstverhän Kaufzungen entgegen sehen, möchte ich einige Wünsche besonders Jene ausprechen, die sich ländliche Rettungsucht haben. Der erste dieser Wünsche wäre, daß man sich bei dem beschaulichen Lebensstil draußen der Welt vieler Kriegerfamilien und durch den Krieg Geschädigter erkennt, und, wo es tunlich ist, und sich einrichten läßt, danach strebt, klaffen trübseligen Stillschubern den Lebensunterhalt entweder durch Mithilnahme in eigener Weise oder durch Unterbringung in bekannten ländlichen Familienzugänglich zu machen. Gleich nach Kriegsbeginn war die Zahl der auf dem Lande anstehenden Familien, die ihr Ferien- heim für Kriegerkinder öffneten, eine große, während, jedoch es sich jetzt übersehen läßt, ähnliche Angebote nur sehr vereinzelt eingekauft sind. Es ist dabei ohne weiteres zuzugaben, daß es Verhältnisse gibt die die Bemerkung der Aufgaben der Familien nach dieser Richtung verbieten, aber es wird kaum zu be- streiten sein, daß wenn Alle, die es zu leisten im Stande wären, für die Ernährung eines Kriegerkinds Sorge zu tragen, es auch unternehmen, unendlich viel des Guten an den Familien un- serer draußen kämpfenden Söhne geschehen könnte.

Der zweite dieser Wünsche ist der, daß man sich draußen den Schwergeleiteten auf dem Gebiete der Volksernährungsfragen erinnere, von denen gerade aus ländlichen Bevölkerung- freien berichtet worden ist, und seinen Einfluß, wo es auch nur immer geschehen kann, nach der Richtung geltend mache; daß im Bezug auf Verbrauch und Einsparung der Nahrungsmittel

das Vorkaufsrecht berücksichtigt werde, für Bekleidung unbedürftigen Bobens mit raschwachsenden Gemüthsarten und dergleichen ge- gnet, für Verwendung sichtbar, und, was sich der Gemüths- Beeren, Pilze, zeitgemäße Anordnungen getroffen werden. Mit Unterstützung der zuständigen Behörden würde es gewiß sogar vielfach möglich sein, in noch nicht einer Beeinflussung zugäng- lichen Orten belehrende Kurse nach Vorträge einzurichten oder auch nur sachverständige Kräfte zu Einzelbesprechungen zu ge- winnen.

Im gleichen Gebiete liegen die Vorkaufsrechte, die der Blind- deutlicher Frauenvereine im Gemeinwesen mit dem hiesigen Pomologenverein aufgeschlossen ist, die zu allseitiger, planmäßig organisierter Volksernährung im ganzen deutschen Reich führen sollen. *) — Auch hier läßt sich auf dem Gebiete Kriegshilfe im weitesten Maße leisten, wenn für eine geord- nete Bewachung allen Obflusses auch der auf dem Lande so oft als völlig wertlos geltenden, abgofallenem, auch wissenshaftesten Frucht in entsprechender Form eingekauft und rechtzeitig Ver- kauf oder Maßregeln zur Verhinderung, zum Dörren oder Ein- fochen eingeleitet werden. —

Daß wir neben solchen tatsächlichen Hilfsleistungen auch unendlich viel von dem Einfluß unserer sozial geschulten Mit- arbeiterinnen im Allgemeinen erwarten, von dem Einfluß auf Lebenshaltung, Gesundheits-, speziell Kinderpflege und Er- ziehung im heimischen ländlichen Kreise ist nur nebenher er- wählbar; wer es als seine Pflicht erkannt hat, in dem schweren Kampfe, in dem sich unser geliebtes Vaterland seit nun bereits zehn Monaten heldenmütig behauptet, mit all seiner Kraft Heimsdienste zu tun, wird es gar nicht fertig bringen, wehenslang untätig dem eigenen Behagen zu leben, er wird über- all mit offenen Augen sehen, wo er etwas leisten kann, und es sich nicht nehmen lassen, auch außerhalb des gewohnten Kreises in mütterlicher Weise Hausfrau und Mutter zu sein.

Zeilebriefe von draußen antworteten in diesen Tagen auf die Anfrage der aus dem Punkt so beliebten sonnenigen Söhne ga- kommenen Verhinderung der Kriegslage: Wir stehen wie die Mauer! Nach der neue Feind kann uns nicht jähren! Und nicht noch so sehr gegen uns gestimmt wird — durch unsere Reichen kommt kein Feind hindurch, es sei, wenn als Gefangener. Liebe Kolleginnen! laßt uns auch wie die Mauer stehen, be- reit, wo wir auch sind, dem Wohl des Vaterlands zu dienen, zur Stärkung der wirtschaftlichen und moralischen Kraft der Heimat Beitrag zu leisten sind bereit, wo es auch sei, Opfer für jene zu bringen, deren Väter, Söhne, Brüder und Söhne in kriegerischer Hingabe für uns Alle, für des Vaterlands Sicher- heit, seine Ehre und Größe draußen mit Heldennut Wert und Leben einsehen. —

Luise Kieffelsbach.

Die Kriegswochenhilfe des Reiches.

Geheimer Regierungsrat Professor Dr. Mayer, der bekannte Statistiker, dessen Ausarbeitungen und Anregungen vielfach der Kriegswochenhilfe zugrunde gelegt wurden, hielt in der „Deut- schen Gesellschaft für Mutter- und Kindesrecht“ Berlin, einen beachtenswerten Vortrag. Er unterstrich eine Anregung der liberalen Fraktion der Charlottenburger Stadtverordnetenver- sammlung, der Bundesrat wolle die Kriegswochenhilfe nicht bloß — nach der bisherigen Bestimmung seiner Dezember-Beord- nung — den Frauen von frankensicherer gewissen Kriegsteil- nehmern, sondern allen zur Kriegsunterstützung berechtigten Frauen gewähren. Die Frauen von außerhalb der Stammes- kassenbevölkerung stehenden Kriegsteilnehmern, denen die Kriegs-

*) Ein sorgfältig ausgearbeiteter Plan wird demnächst in diesen Blättern zur Veröffentlichung gelangen.

unterstützung z. frühlingsbüchse gerabe diesen, erkannt werden- ligen Ehefrau wäheres“ zu z. Gernseiner Beac- frau, bis wir- mähner, die u- rüchsch Mayer- Rechtes aus W- iffen doppelt- dingeungen hin- zu erfüllen. In- zeit in den 12- armittelbar be- 2 Umständen- den 1. Januar- fällen die Gen- lassen halten a- nicht mehr ver- Verhinderung z- hatte. Da man- äußerst bedür- mungen, welche- hülle jeltener z-

Sie der ge- gemacht worde- ten gerade bei i- sein, wohl info- über das Schie- regelnmäßigen- voränderungen- hile“ und im- schen Gesellschaft- oberachtungen je- und die Gebor- Gewicht als so- geknart nicht i- trachtet. Als- kemberficherung- lassen in Fried- haben, würde e- führung und k- burten „Endli- Fall als Kron- ärztliche Hilfe- gelob zu. Die- merinnern der- Deshalb stehen- Kriegswochenhil- fichen Pflichten- lichen Verordn- der Kriegerfrau- ihren Vorkaufs- Erbfindung zu- Arztes, auch a- Kriegswochenhil- zu geben. Und- Blätter für all- Sorge getragen-

Als Ergän- veröffentlichten- arzt Dr. Berg-